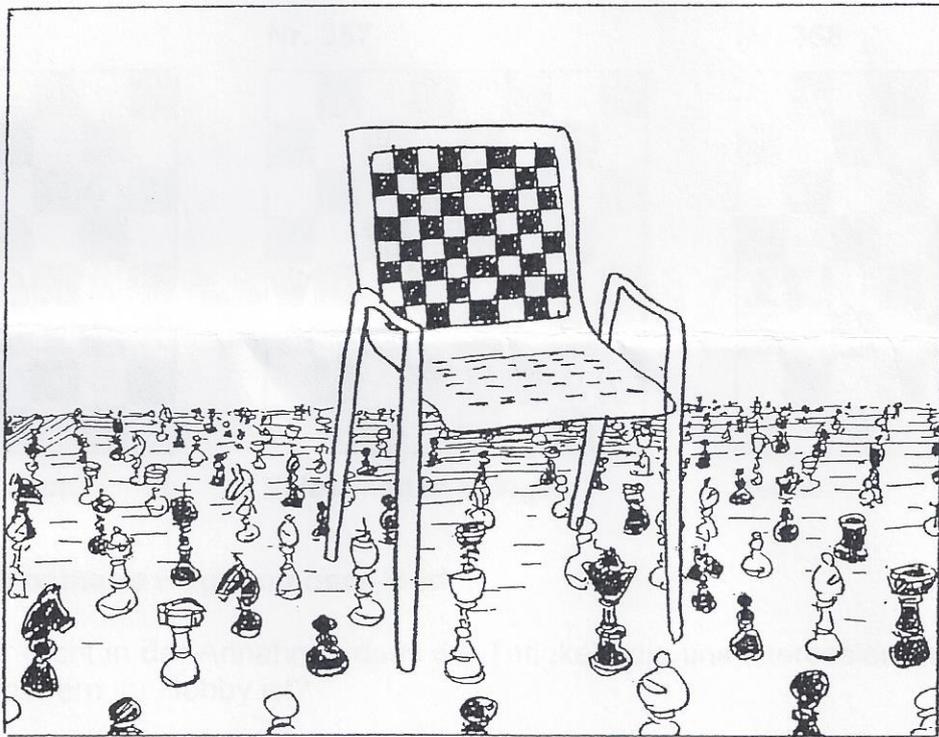


# K-Post

Juli/August - Ausgabe 15



**K** PRIORITY  
P R I O R I T A I R E

## Vorwort:

Liebe Leserin, lieber Leser

Rosmarie Roggenmoser, die Ihnen bestimmt längst bekannte Sammlerin von Schachminiaturen, hat aus ihrer doch respektablen Sammlung sechs Probleme ausgewählt und uns für den diesjährigen Hundstagewettbewerb zur Verfügung gestellt. Insgesamt nur 37 Figuren in 6 Problemen, kaum zu glauben. Eine leichte Angelegenheit, gewichtsmässig. Und zum Lösen!? Entscheiden Sie selbst. Viel Glück!

In der 12-seitigen Doppelnummer warten – falls Sie die Sommerhitze nicht zu stark behindert – neben dem Hundstagewettbewerb, noch weitere 21 Probleme auf Beachtung. Den Anfang macht das Anderssen-Matt, besser gesagt, wie es sich vom Inder unterscheidet. Im Weiteren sind 6 Aufgaben aus der zweiten Offenen Israelischen Landesmeisterschaft – von verschiedenen unserer Löser in Oberglatt bravourös gemeistert – spielbereit. Auch der 3. „Test für alle“ fehlt nicht und die drei sehenswerten Beispiele zum Ur-Inder lassen die Frage nach dessen Schöpfer offen.

(bw)

## Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten [heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch) &  
Beat Wernly, [bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com)

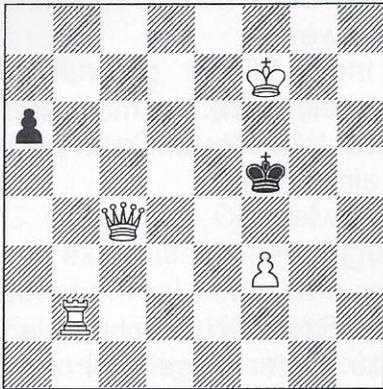
**Einsendungen bitte bis zum 5. September an Beat Wernly**

## Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.--
Bank	BEKB -. Konto 30-106-9
zugunsten von	CH91 0079 0042 4038 7510 3

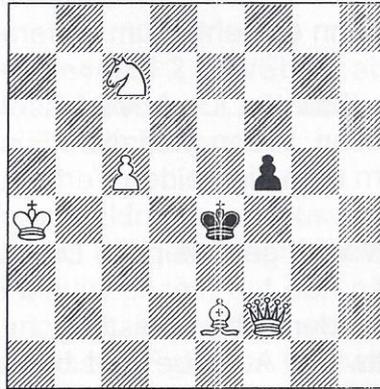
## Hundstageswettbewerb

Nr. 353



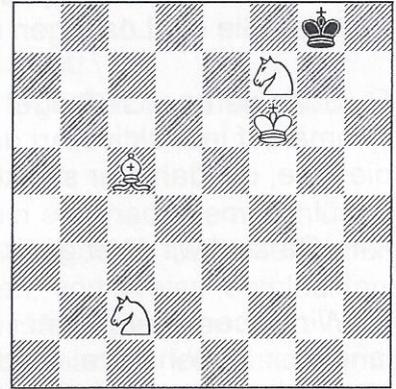
Matt in 2 Zügen V V

Nr. 354



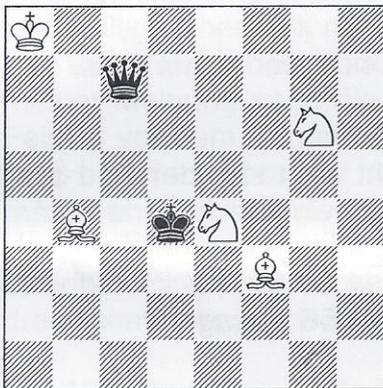
Matt in 3 Zügen

Nr. 355



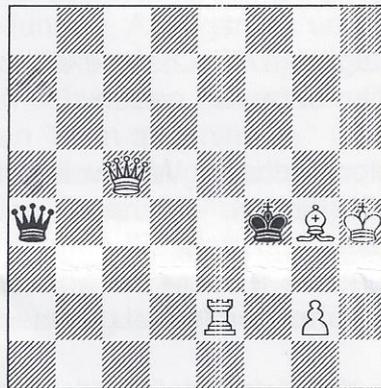
Matt in 5 Zügen)

Nr. 356



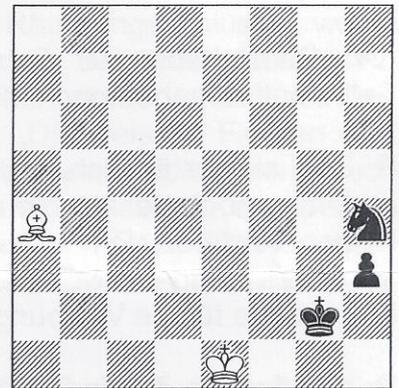
Hilfsmatt in 2 Zügen 2L

Nr. 357



Selbstmatt in 4 Zügen

Nr. 358



Remis

### Interview mit Rosmarie Roggenmoser-Mini

K-P: Gehen wir recht in der Annahme, dass die Tätigkeit, die uns interessiert, nicht beruflich ausgerichtet, sondern Ihr Hobby ist?

R: Jawohl, ich sammle in meiner Freizeit Schachminiaturen.

K-P: Wie müssen wir uns das vorstellen? Können Sie Ihre Aufgaben im Computer abrufen, und wie viele sind es?

R: Ich besitze keinen PC. Meine Sammlung umfasst nur 200 Probleme mit weniger als acht Steinen, und nach alter Väter Sitte ist jedes von ihnen auf einer Karteikarte in einer Holzschachtel zu finden.

K-P: Der deutsche Sammler Wolfgang Bruder hat Zehntausende von Miniaturen elektronisch erfasst. Kommen Sie sich daneben nicht ein wenig dämlich vor?

R: Natürlich, ich bin ja eine Dame. Können Sie sich vorstellen, was für ein Verhältnis dieser Bruder zu seinen Betreuten hat? Er wird nur einen verschwindend kleinen Teil von ihnen wirklich kennen. Ich dagegen könnte Ihnen jede einzelne Miniatur meiner Sammlung genau

beschreiben, ihre Geschichte erzählen und die Lösung kommentieren. Ich liebe alle ganz persönlich.

K-P: Das ist sehr sympathisch. Führen Sie bitte unseren Lesern einige davon vor, aber verraten Sie die Lösungen nicht, denn es geht ja um unseren Wettbewerb!

R: Sehr gerne, ich fange mit Nr. 353 an. Dem Verfasser ist es gelungen, ein modernes Thema auf instruktive Art darzustellen. Wenn man die Miniatur gelöst hat, versteht man auch die Idee, die dahinter steckt, sofern man die beiden Verführungen einbezieht.

K-P: Da sind wir aber gespannt. Worum geht es beim Dreizüger?

R: Wir haben es mit einer ausserordentlichen Leistung zu tun. Die Böhmisches Schule verlangt mindestens drei Modellmatts pro Aufgabe und braucht dazu in der Regel viel mehr Material, als hier der Autor für vier solche Mattstellungen verwendet hat.

K-P: Wunderbar, und Nr. 355?

R: Mit je fünf Steinen und Zügen gehört diese bauernlose Miniatur zu meinen Lieblingen.

K-P: Damit haben wir die drei Aufgaben für Löser erwähnt, die sich weder mit Hilfs- und Selbstmattaufgaben noch mit Studien befassen wollen.

R: Das ist verständlich, aber dennoch schade. Wer weiss, vielleicht wagt sich der eine oder andere – noch besser die eine oder andere – dennoch an die ungewohnte Materie heran, lohnen würde es sich auf jeden Fall.

K-P: Danke für die Werbung, aber warten wir mal ab. Was ist zu Nr. 356 zu sagen?

R: Nur das: Im Zwilling findet man die gleichen weissen Züge, aber in umgekehrter Reihenfolge.

K-P: Das ist immerhin ein Anhaltspunkt. Gespannt sind wir auf das Selbstmatt-Problem.

R: Das ist eine der schönsten Aufgaben ihrer Art, doch könnte sie zur Knacknuss werden.

K-P: Wohl möglich, aber unterschätzen Sie unsere Löser nicht! Bleibt noch die Remis-Studie.

R: Sie stammt von einem berühmten Verfasser und ist 155 Jahre alt.

K-P: Frau Roggenmoser-Mini, wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, dass Sie uns Einblicke in Ihre interessante Sammlung gewährt haben.

### Aufgaben

Für die Löser der Kategorie A sind alle 6 Aufgaben bestimmt, für diejenigen der Kategorie B nur die Nr. 353-55. Bei Punktgleichheit wird verlost. Der A-Sieger erhält Fr. 50.--, der B-Sieger Fr. 30.--. Dazu vergeben wir wie üblich drei Buchpreise gemäss unserer Liste. Einsendungen bitte an Beat Wernly bis zum **5. September**. Die Lösungen mit Angabe der Verfasser und Quellen erscheinen in der Oktober-Ausgabe.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 349, Zweizüger von Ulrich Ring**, Deutsche Schachzeitung 1961, 1. – 3. Preis (W: Kc6 Dd6 Tb3 Lb4 Ld5 Sc5 Ba2 e6 f2 f7 = 10; S: Kd4 Dc1 Td2 Th4 Lh1 Sa3 Bf5 h6 = 8)

Verführung: 1.Te3? (droht 2.De5#) Te4/Sc4 2.Lb3/Sb3#, aber 1. – Le4!

Lösung: **1.e7!** (droht 2.Df6#) **Te4/Sc4 2.Le6/Se6#** 1. – Lxd5/Dxc5+ 2.Dxd5/Lxc5# 1.De1/Te2 2.Lc3/Td3#. Raffinierte Entblockungen.

G. Schaffner: „Doppelwendige Vorausfeldräumungsauswahl für ein erst nach dem Schlüssel indirekt entfesselttes Figuren paar in ausgefallener Stellung“. K. Köchli: „Originelle und gekonnt realisierte Idee mit zwei Mattwechseln auf den nämlichen, von Weiss ‚entblockten‘ Feldern in Verführung und Lösung.“ R. Ott: „Zweimal Matt auf dem gleichen Feld nach Entfesselung der mattsetzenden weissen Figur mit Mattwechseln zwischen Verführung und Lösung machen diesen Zweizüger zum ästhetischen Genuss.“ S. Bomio: „Sehr schönes Problem mit einem feinen Entblockungsschlüssel und grosser Analogie (mit 2 Mattwechseln) zwischen Verführung und Lösung.“ A. Schönholzer: „Die Harmonie zwischen den beiden Entblockungen und den Entfesselungen der beiden weissen Themafiguren mit Mattwechsel ist sehenswert. Das war sicher nicht „ring“ darzustellen.“ A. Oestmann: „Sehr reichhaltige Thematik mit Verstellungen, Abzugsmatt und einem Räumungsschlüssel, wobei die Verführung das Problem perfektioniert. Einziger ästhetischer Schönheitsfehler sind meiner Meinung nach die beiden schwarzen Bauern, welche schon etwas verräterisch das Feld f6 vor dem Zugriff durch den Turm abschirmen.“ G. Jenny: „Die weissen Figuren sind sehr blockiert, aber der einfache Bauernzug machts möglich. Dieses Problem konnte ich schneller lösen als den folgenden Dreizüger.“ E. Erny: „Hervorragend wie in den beiden Hauptspielen das entblockte Feld durch die Mattzüge besetzt wird.“ W. Graf: Der Kommentar (entblocken) hat mir sehr geholfen.“ Th. Maeder schrieb am 12.6: „Mal sehen, wie der Uli dreinschaut, wenn ich ihm das übermorgen in Andernach zeige.“

**Nr. 350, Dreizüger von Rolf Ulbricht**, Sächsische Zeitung 2004, 2. Preis (Ka2 Db3 Te1 Se3 Sg1 Bd4 g2 g4 h3 = 9; S: Kf4 De5 Th6 Lf3 Bd5 e4 f6 g3 g5 = 9)

1.Db8? (droht 2.Sxd5#) Lxg4!

1.Tf1? (droht 2.Se2#) Dxd4!

**1.Kb1!** (droht 2.Sxd5+ Dxd5 3.De3#) **Dxd4 2.Db8+ De5 3.Sxd5# 1. – Lxg4 2.Tf1+ Lf3 3.Se2#.**

„Handeln und nicht gaffen“ wurde in der Vorschau empfohlen. Das ist hiermit geschehen.

G. Schaffner: „Durch die thematischen Fesselungsrekapitulationen erreichter verzögerter Hannelius. Nach direkt vorausentfesselndem Königsschlüssel. Diese intellektuellen Feinheiten können einem leicht entgehen.“ K. Köchli: „Sofortige Fesselungen scheitern schliesslich an einer fehlenden Deckung des Se3. Schwarz wird also vorerst von diesen Fesselungslinien weggelenkt, um ihn dann zurückzulenken und damit weitere Reaktionen zu verunmöglichen. In den Wechselbeziehungen dieser beiden Probespiele kann man Anklänge an die Themen (Fortsetzungs-) Banny und Hannelius entdecken. 1. A!? 1. – x! 1. C!? 1. – y! 1.L 1. – x 2. C! 1. – y 2. A! = Fortsetzungs-Banny. 1. V!? droht 2. B, aber 1. – x! 1. – V!? droht 2. D, aber 1. – y! 1.L 1. – x (...) 3.D# 1. – y (...) 3. B = verzögerter Hannelius.“ A. Schönholzer: „Um der drohenden Fesselung seiner Dame auszuweichen, muss sich der weisse König aus der Diagonale a2-d5 entfernen. Ausser b1 hat er aber keine andere Wahl, will er nicht direkt in ein Schachgebot der sD hineingeraten.“ S. Bomio: „Prächtiges Problem mit ansprechender Drohung und zwei analogen Mattführungen mit jeweils w Linienöffnung, Rückkehr schwarzer Figur und Fesselung nutzendem Springermatt.“ R. Ott: „Nur nichts

überstürzen! Nachdem der weisse König aus dem Schussfeld gebracht wurde, geht es plötzlich wie geschmiert, statt Fesselung mit Schachgebot.“ A. Oestmann: „Weiss erzwingt die schwarze Fesselung dadurch, dass sich der weisse König aus der Schusslinie nimmt. Kein Schlüssel, welcher a priori zu vermuten war.“ G. Jenny: „Hier hat mich der Kommentar etwas verwirrt, aber als ich auf den Wartezug kam, war die Sache klar.“ E. Erny: „Kleinräumige Vielfalt.“

R. Schümperli „Mach Platz für die Dame“ ist hier auch klug,  
Sonst geht's mit der Lösung nicht weiter.  
Bei Ulbricht ist's nicht der erste Zug,  
sondern beim Drohen ein Zweiter.

### Gesamturteile

W. Graf: „Mir gefällt die neue Rubrik Test für alle.“ G. Jenny: „Wiederum ein schönes Heft mit der interessanten und guten Ergänzung der Testaufgaben. Eine gute Bereicherung der K-Post. Ich gratuliere.“ H. Salvisberg: „Zwei wunder schöne Aufgaben.“ A. Oestmann: „Thematisch zwei wunderbare Aufgaben.“ Th. Ott: „Les deux problèmes sont aussi géniaux. La clé est subtile. ... Bravo à Heinz Gfeller.“

**Schlüsselzüge : Nr. 351: 1.Te8! Nr. 352: 1.Le4!**

### Löserliste:

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rotenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Walter Kupferschmid, Derendingen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Nötter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach, Reiner Schümperli, Basel.

## Kunsts(ch)achliches

### Die Kombination Anderssen

Die Kommentare zur Aufgabe Nr.348 von Heinrich Bernleiter haben gezeigt, dass es nötig ist zu erklären, was das Anderssen-Matt vom Inder unterscheidet. Dem möchten wir ein paar biographische Notizen voranstellen.

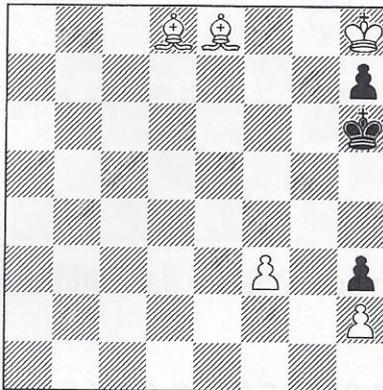
Der deutsche Schachmeister Adolf Anderssen (1818-1879) war einer der stärksten Schachspieler des 19. Jahrhunderts. Er lebte in einer Zeit, in der die Sparten Turnier- und Kunstschach noch nicht so getrennt waren wie heute. So konnte er in beiden Ausserordentliches leisten.

Anderssen studierte Mathematik und Philosophie in seiner Heimatstadt Breslau. 1842 veröffentlichte er die „Aufgaben für Schachspieler“. Dabei vertiefte er den Gehalt seiner Probleme im Vergleich zu den Werken früherer Verfasser und verwendete erstmals den stillen Schlüsselzug. Laut Herbert Grasmann hat er damit „das Tor zur modernen Epoche des Schachproblems aufgestossen.“

Überraschend für die Fachleute gewann er 1851 in London das erste grosse internationale Schachturnier. Eine ausserhalb dieses Anlasses gegen Lionel Kiseritzky gespielte Partie ist als „die Unsterbliche“ bekannt geworden. Erstaunlich ist, dass Anderssen kein Berufs-

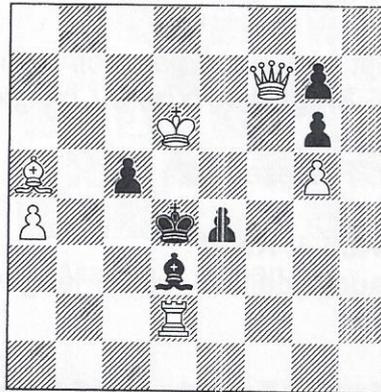
schachspieler war. Er verdiente seinen Lebensunterhalt als Professor für Mathematik und deutsche Sprache am Friedrichs-Gymnasium in Breslau und nahm nur während der Ferien an Turnieren teil.

A. Anderssen  
Aufgaben f. Schachspieler  
1842



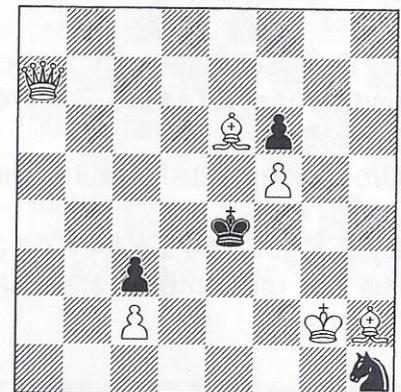
A) Matt in 4 Zügen

W. A. Shinkman  
Chess Record  
1874



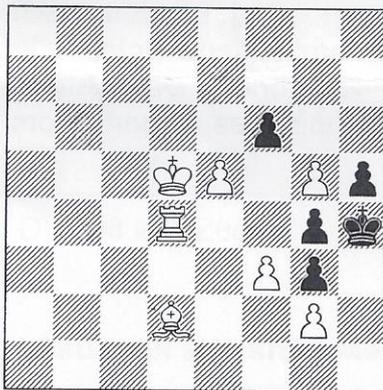
B) Matt in 2 Zügen

W. A. Shinkman  
Detroit Free Press  
1885



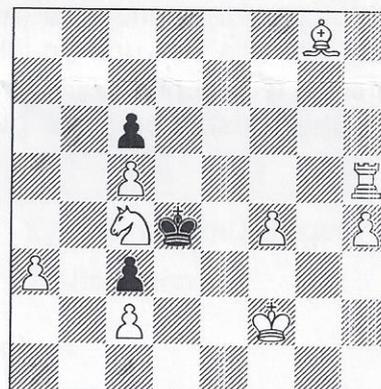
C) Matt in 3 Zügen

J. Sost  
Sahmaty v. SSSR  
1955



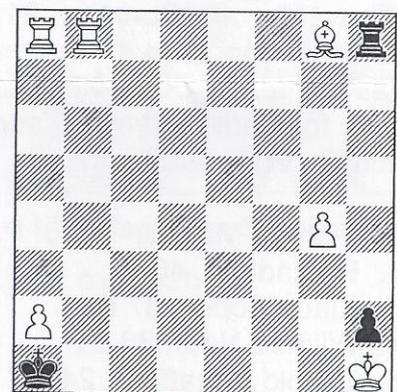
D) Matt in 3 Zügen)

W. Gilby  
Jll. London News  
1851



E) Matt in 4 Zügen

S. Herland  
Dt. Wochenschach  
1910



F) Matt in 4 Zügen

A) Das Stammproblem. Zuerst muss die Pattstellung aufgehoben werden, also **1.Lh5! Kxh5** **2.Kg7 h6** **3.Kf6!** vermeidet das erneut drohende Patt, indem der wK seinen Läufer verstellt. **3. – Kh4** **4.Kg6#**. Die Aufgabe ist mit dem Inder von Loveday eng verwandt. Das wird besonders deutlich, wenn man den wLd8 nach h4 und den wLe8 nach h5 versetzt. Dann erfolgt in der Lösung gleich zu Beginn der kritische Zug **1.Ld8!** Der Läufer überschreitet das Feld f6, damit dieses später vom wK betreten werden kann und so die uns bekannte Verstellung brauchbar wird. **1. - Kxh5** **2.Kg7 h6** **3.Kf6 Kh4** **4.Kg6#**. Anderssen war also nahe daran, die berühmteste Kombination der Problemgeschichte drei Jahre früher zu realisieren, und zwar in einer kuriosen, aber korrekten Stellung, die derjenigen des britischen Reverends in Indien weit überlegen gewesen wäre. Doch kehren wir zu den Tatsachen zurück: Man sieht, dass es der kritische Zug ist, der die Kombination Anderssen vom Inder unterscheidet. Letzterer endet oft mit einem Doppelschach als Mattzug, aber eben nicht immer, wie wir gesehen haben.

**B)** Im Satz, also bei Anzug Schwarz, ginge 1. – Ke3/e3/c4 2.Df2/Df4/Lb6#. Somit handelt es sich um Zugwechsel (White to play). Weiss hat keinen Wartezug und spielt deshalb (nach Anderssen) 1.Ke6! So entsteht das Neumatt 1. – Kc4 2.Ke5#, während die drei Satzmatts erhalten bleiben.

**C) 1.Dg1! Sf2 2.Kxf2 Kd4 3.Kf3# 1.- Sg3 2.Kxg3 Ke5 3.Kf3#**

Der weisse König verstellt je einmal seine Dame und seinen Lh2.

**D)** Den Schlüsselzug zu sehen, ist hier nicht ganz einfach, aber nach einiger Überlegung findet man 1.Ta4! f5 2.2.Tf4 Kxg5 3.Tg4# 1. fxg5 2.Lb4 gxf3 3.Le7# 1. – fxe5 2.Ke4 gxf3 3.Kxe5#.

Drei Anderssen-Matts mit ein paar Finessen.

**E) 1.-Kg3! Ke4 2.Kg4 Kd4 3.Kf5 Kc5 4. Ke4#**

Bis zur ersehnten Verstellung braucht der wK einen längeren Anlauf. Wieder das Durbar-Thema.

**F) 1.Tb4! T h7 2.Tf8 Tf7 3.Txf7 Kxa2 4.Ta7# 1. – Th6 2.Te8 Te 6 3.Txe6 Kxa2 4.Ta6# 1. - Th5 2.Td8 Td5 3.Txd5 Kxa2 4.Ta5# 1. – Th3 2.Tab8 (doch noch ein wenig anders) Tb3 3.Txb3 Kxa2 4.Ta8#**

Viermal TT-Opposition, drei Anderssen-Matts.

### **Zweite Offene Israelische Landesmeisterschaft**

Sie wurde, am Sonntag, 21. Juni, durchgeführt, und zwar nicht nur in Israel, sondern auch auf Aussenposten in mehreren Ländern. Wie von uns angekündigt, organisierte Roland Ott das Treffen in Oberglatt. Daran nahmen fünf Schweizer teil, alle in Kategorie 1. Dabei ergab sich folgende interne Rangliste, wobei besonders das gute Ergebnis des Organizers auffällt. Wir gratulieren!

1. Thomas Maeder, 47, 5. P.
2. Roland Ott, 46 P.
3. Klaus Köchli, 37 P.
4. Wilfried Neef, 33,5 P.
5. Gerold Schaffner, 24 P.

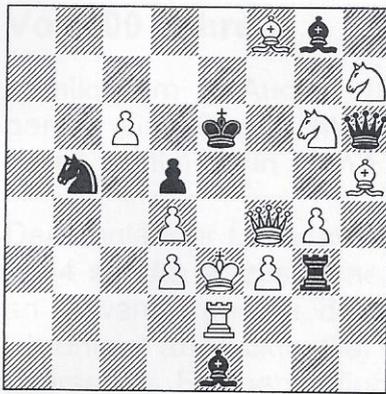
Unter den Teilnehmern der internationalen Elite findet man ein paar klingende Namen, wie aus der Rangliste ersichtlich ist.

1. Anatoly Mukosec, Russland, 60 P. (Maximum)
2. Ofer Comay, Israel, 59 P. 155'
3. Vladimir Polinio, Serbien, 59 P. 162'
4. Miodrag Mladenovic, Serbien, 59 P. 166'
5. Omar Friedland, Israel, 58 P.

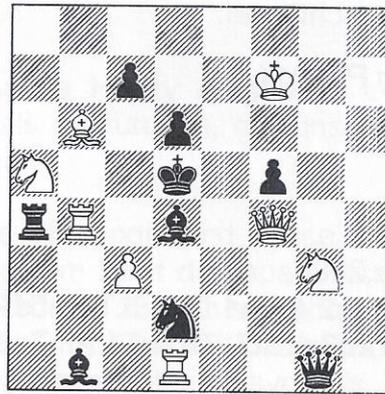
Unter den 59 Teilnehmern der. Kategorie 1 belegten die bestklassierten Schweizer den 26. (Maeder), 29. (Ott) und 34. – 35. Rang (Köchli).

An der Spitze der Kategorie 2 findet man die beiden Israeli Daniel Biel (49 P.) und Israel Han (48,5 P.) sowie den Serben Mikhaylo Brankovic (47,5 P.).

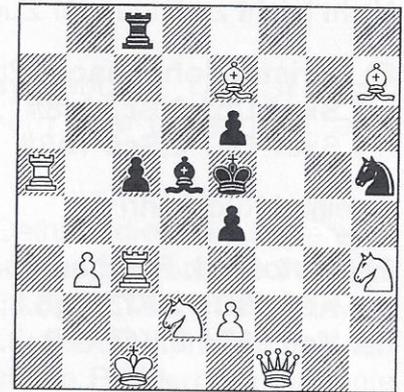
Die nachfolgenden 6 Aufgaben sind Beispiele aus den Kategorien 1 (A-D) und 2 (E und F).



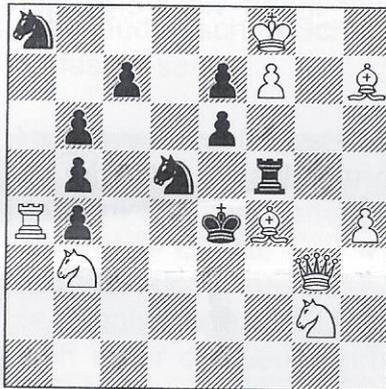
A) Matt in 2 Zügen



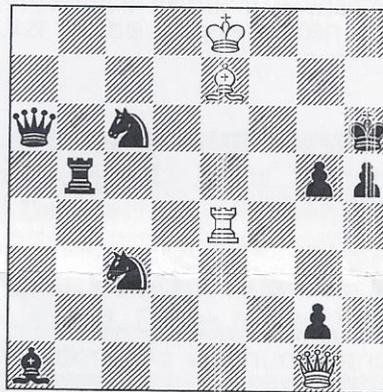
B) Matt in 2 Zügen



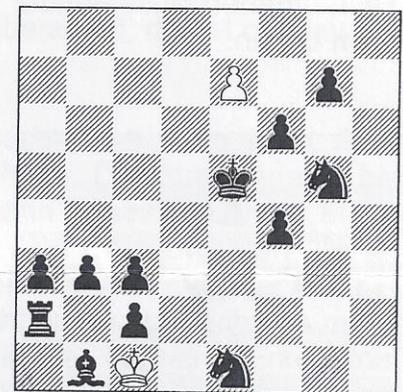
C) Matt in 3 Zügen



D) Matt in 4 Zügen



E) Hilfsmatt in 2 Zügen,  
2 Lösungen



F) Hilfsmatt in 5 Zügen,  
2 Lösungen

### Lösungen zur Israel-Meisterschaft

**A) Felicianos Mendes, E. E. Catalunya 1933**  
1.Sh8!

Ich hätte mich nie getraut, den Elite-Lösern eine solche Aufgabe vorzulegen. Für diese stellt sich die Frage, ob sie wertvolle Zeit einsetzen wollen, um die vielen Abspiele durchzuchecken. (hg)

**B) Eric Westbury, L' Echo Scacchi 1918**

1.Lxc7! (droht 2.Dxd6#) Se4/Sc4 2.Dxf5/Tb5# 1. - Le5/Lc5 2.Dc4/c4#

4 harmonische Fesselungen !!

**C) Mikhail Marandyuk, 64 2008, 1. Preis**

1.Dd1! (droht 2.Sc4 Lxc4 3.Dd6#) Td8 2.Taxc5 (3.Sc4#) Kd4 3.Sf3 1. - c4 2.Sf3+ exf3 3.Te3# 1. - Kd4 2.Sxe4+ Ke5 3.Ld6#

Raffinierter Hinterstellungsschlüssel!

**D) Heinz Zander und Ferdinand Metzner, Schach-Echo 1965, 2. Preis**

1.Ta6! (Zzw.) S~ 2.De3+ Kd5 3.Dd4+ Kc6 4.Da5#)

1. – e52.Sd2+ 2.Lxf5+ Kxf5 3.Sc5! (droht 4.Dg5#) bxc5 4.Dg6# 1. – c5 2.Sd2+ Kd4 3.Le5+ Txe5 4.Dd3# 1. – c6 2.Le5 (droht 3.Sd2#) S~ 3.De3+ Kd5 4.Dd4#

Nicht leicht zu findender Zugzwangschlüssel.

E) Christer Johannson, Problem P. 2014

I 1.Sxe4 Db1 2.Sc3 Lf8#

II 1.Sxe7 Da7 2.Sc6 Te6#

Zweimal Rückkehr!

F) Cristofer J. Feather, Luapings 2000,

I 1.Ke4 e8D+ 2.Kf3 Dg6 3.Kg2 Dxc2 4.Kh1 Dd3 5.Th2 Df1#

II 1.Ke6 e8T+ 2.Kf7 Te2 3.Kg8 Txc2 4.Sf7 Te2 5.Lh7 Te8#

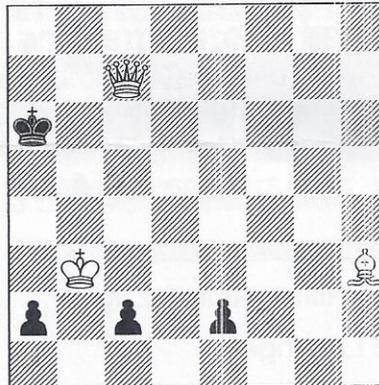
Zwei Lösungen bei langzügigen Hilfsmatt-Aufgaben sind eher selten.

### Test für alle (3)

Die Sommerferien bieten Ihnen vielleicht die Chance, sich intensiver mit unseren Testaufgaben auseinander zu setzen. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lösen.



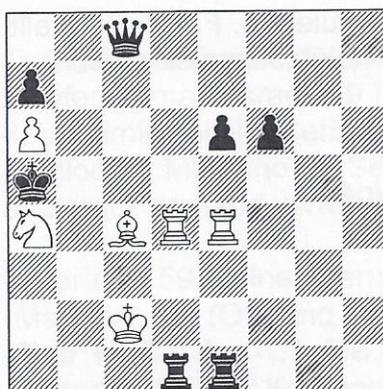
A) Matt in 2 Zügen VVV



B) Matt in 3 Zügen

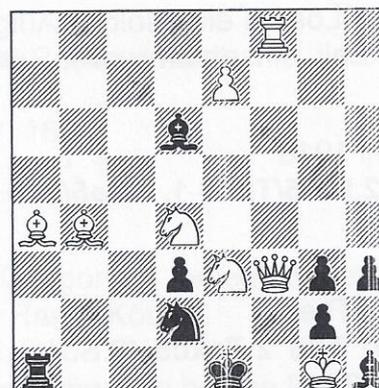


C) Matt in 4 Zügen

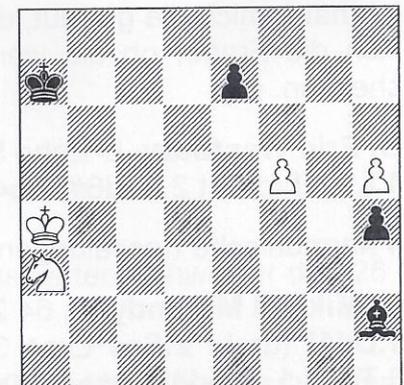


D) Hilfsmatt in 2 Zügen

2 Lösungen



E) Selbstmatt in 3 Zügen



F) Gewinn

Wie uns Roland Ott mitgeteilt hat, ist die Studie F) von E. Zakon (Juni 2015, S.6) leider inkorrekt. Auf c5 muss ein schwarzer Bauer stehen, nicht ein weisser.

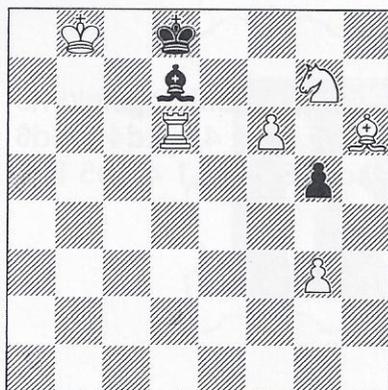
## Vor 200 Jahren,

nämlich am 3. August 1815, wurde **Henry Augustus Loveday** geboren. Das ist Grund genug, eine Geschichte nochmals aufzurollen, die unseren Lesern zwar bekannt ist, aber vielen wohl nicht in allen Facetten.

Der Engländer Loveday studierte Theologie und diente in New Delhi, Indien, als Reverend. 1844 sandte er zusammen mit einem Brief das später zum „Ur-Inder“ gewordene Problem an Howard Staunton, der es im Februar 1845 in seiner Monatszeitschrift „The Chess Players Chronicle“ abdruckte. Der Brief war mit „Shagird“ unterschrieben, was Staunton mit „Schüler“ übersetzte. Er überschrieb die Aufgabe geheimnisvoll als „The Indian Problem“ und nannte keinen Verfasser-Namen. Dieser Vierzüger, wegen mehrerer Nebenlösungen und Dualen hoffnungslos inkorrekt, wurde zur berühmtesten Aufgabe der Problemgeschichte. Der Grund liegt darin, dass der „kritische Zug“ Lc1, der nur den Sinn hat, Td2 mit Aufhebung des drohenden Patts vorzubereiten, noch unbekannt war und von Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn im Büchlein „Das Indische Problem“ zum späteren Aufbau der Theorie der „Neudeutschen Schule“ benützt wurde. Beide waren davon überzeugt, dass Loveday der Verfasser sei.

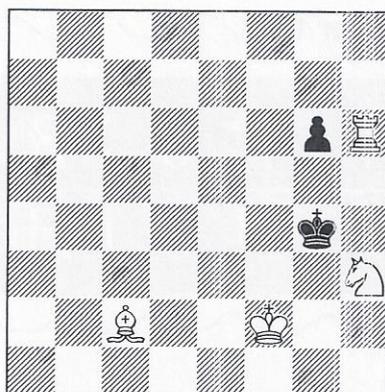
Anders sah es Oskar Korschelt. Er übersetzte „Shagird“ mit „Lehrer“ und vermutete, dass der indische Sprachlehrer Lovedays den „Ur-Inder“ komponiert habe. Die Streitfrage ist bis heute nicht beantwortet worden. Dazu schreibt Herbert Grasemann in seiner Schrift „Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte“ treffend: „... was ist eine Erfindung wert, die im Tischkasten vermodert? Die nicht veröffentlicht wird, die nicht von anderen aufgegriffen und weiterentwickelt wird? Nichts ist sie wert. Etwas Neues muss nicht nur ausgedacht, es muss auch unter die Leute gebracht werden. Da wir nun mangels eigener besserer Erkenntnis nicht entscheiden können, ob Korschelt recht hat oder Kohtz-Kockelkorn, wollen wir uns hiermit zufrieden geben: Ehren wir den Reverend Henry Augustus Loveday, wenn nicht als den Schöpfer, so als den Entdecker des kritischen Zuges.“

Henry A. Loveday,  
The Chess players  
Chronicle 1845



A) Matt in 3 Zügen

Albert Oberhänsli,  
Leipziger Lektüre 1873



B) Matt in 3 Zügen

Chris Handloser,  
Szachy 1982



C) Gewinn

A) Er verlegt das indische Thema auf die Vertikale, und diesmal klappt alles bestens: 1.Td1! g4 2.Le7 L~ 3.La5#.

B) Bekannter ist die dreizügige Miniatur von Johann Berger, aber diese Aufgabe halten wir für ein selbständiges echtes Kunstwerk. 1.Th8! g5 2.Lh7 Kh 3.Lf5#

C) Die bisher einzige Studie von Chris Handloser. 1.e8? De3+! 2.Dxe3 patt. 1.e8T! (2.Th8#) Df1 2.Th8+ Dh3+ 3.Txh3+ gxh3 4.La7! h2 5.b6 Kg1 6.b7+ Kh1 7.Kh4! Kg2 8.b8D h1D+ 9.Kg5, und Weiss gewinnt.

### Lösungen zu „Test für alle“

**A) Gerhard Latzel**, Die Schwalbe 1959, 3. Preis

Wie kann man das schwarze Pferdegespann überlisten? Mit 1.Te1? Seg4!, 1.Dxf4? Sfg4!, 1.Dxa5? Lb2! oder 1.Da2? Lc3! geht es nicht, wohl aber mit **1.Dc1!** (droht 2.Dg1#) **Seg4/Sfg4 2.Dc4/Td5#.**

**B) Ernst Gize**, Arbejderskak 1958

**1.Lf5!** (droht 2.Ld3#) **a1S+/c1S+/e1S 2.Ka4/Kc4/Kb4 3.L:#**  
Dreimal Holst-Umwandlung!

**C) Josef Breuer**, Deutsche Schachzeitung 1955

1.La8? Ta2! 2.Tg3+ Tg2 3.Txg2 f5!

**1.Lf3 ! Tf5 2.La8 Tf2 3.Th2+ Kxg1 4.Th1#**

Auf die richtige Reihenfolge der L-Züge kommt es an.

**Cristofer J. Feather**, Moultings 2 1991

**D) I 1.Dg8 Le2 2.f5 Te5#**

**II 1.Dh8 Ld3 2.e5 Td5#**

Die schwarze Dame versteckt sich Dualvermeidung.

**E) Peter Sickinger und Manfred Zucker**, DSV-Problemturnier 1979, 1. Preis

**1.Te8!** (droht 2.Df2+ gxf2#) **Lxe7 2.Dd + Txd1 3.Sxd1** (Zzw.) **h2#.** **1. - Lc5 2.Sdc2+ dxc2 3.De2+ Kxe2#.** **1. - Lxb4 2.De2+ dxe2 3.Sf3+ Sxf3#.**

Glänzender Auswahlsschlüssel!

**F) Alexey Troitzky**, Eskilstuna Kurirer 1917

**1.f6 !** Ein bekanntes Motiv. Der sL soll daran gehindert werden, das Umwandlungsfeld h8 zu verteidigen. **1. - exf6 2.h6 Le5 3.Sc4 La1 4.Kb3!** mit der Drohung **5.Sb2. 4. - Ld4 5.Sd6** (mit Gabeldrohung) **Le5 6.Sf5**, und Weiss gewinnt. Falls **2. - f5**, so **3.Sc4 Lg1 4.Se5 Ld4 5.Sc6+** mit gleichem Ausgang.